

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von August Tholuck.

Tholuck, August

Berlin, 21.04.1821-21.04.1822

12. September 1821

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174148](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174148)

gedruckt werden würde. Ich will Ihnen nun auch nicht bloss
durch fromme Gefühle ehren, sondern durch die That,
ich will gehorsam ~~erweisen~~. - Schon heute konnte ich dass,
du mein Herz mit zu Kath hingetrieben hätte, die
Stücken in der Bernard aber mich heraus nicht zu gehen.
Eine bestimmte Tagesordnung will ich mir wohl setzen,
aber zwei Stunden jeden Tag vor Mittagessen und - das
Tagebuch. Soll ich nun aufzeichnen was mir eben besonders
einschlag geworden, so wäre es dies. - Ernst habe ich ziem-
lich ertragen, lange habe danach gekracht, aber nun da ich
es so ziemlich ertragen verbunden sich Salz damit. Lebe
habe ich in manchen Kleinigkeiten und im Wesen, aber kommt
zu grössern Verlängerungen so fehlt es daran. Demuth so
gut wie gar nicht. So habe ich mich auf der Reine können
lernen. Was geworden die guten beiden Leibelin Türkel.
Denn von mir, dessen Salz sie nicht wenig gedreht
haben mag. Inwiefern war mir auch ihr Mangel an Him-
melsgewinntheit sehr drückend, und bei der die Leibelin
die manchmal sehr scheinen musste: indes schlimmer
u. unerträglich ist doch gewiss auf der andern.
Säße gar zu u. mitleidigen Nachsicht zu sehen. Eine
Gemeinde genommen heisse ich mich nachher von jenen
Leiben, doch in Augenblicke der Versammlung dinstags
nicht als höher. Darum war die Trübsal durch
Salz bei Geibel gar ausnehmend heilsam.
Abgesprochen, Dunkel auf Wissen, theologisches Dunkel, kommt
an Originalität, das war es ja was es mir schuld
gab. Nun immerhin! Das erste hätte wenigstens
war nichts ohne u. es wäre mir gut wenn mehr
Salz für mich existierten. Aber die Materie
des Urtheils bin ich noch nun nichts wäre geworden.
Ich habe in Lübeck viel u. unvorsichtig gemerkt. Aber
mühsam mich Salz u. weiterhin Salz ist es nur
gefragt, aber vielleicht zu hoch? Ich kann

nicht ja sagen. Worte seltsam auf gleicher Stufe
mit mir. Kalter. nicht. Was mit ein jezt ich
ist das dies von der Bestimmtheit u. Lebendigkeit
des Charakters herkommt. — Viel wurde nach u. mir
gewirkt durch die Lehre v. Reinh. & Moral, so sehr
bachte er mich ab von dem Lichten nach Gefühlen
der Nähe, das Ich Worte in 2. Brief v. Lambach v.
& Knappfleiter mit den der Leine Leite e. Licht,
Abwägigen unermüdet von der Andern wie mir der
Weg zerstücken. Ach du guter Herr Ich! Verrühne
doch deine Erkenntnis irames mehr in mir, damit
ich nir wieder in ästhetisches Empfinden komme.
Mis! Mis! Gute Folgen! Dank dir für den Ernst.
du Stenore! Die guter Mensch meiner Seele! Alles
nein, harmonisieren können wir nicht mehr! — Zehnte
suchen lebendige Erkenntnis, tägliches Wachstum. —
Auch das wurde mir gewiss, dass auch die Wesen —
schafft zu empfehlen sei, wenn auch das einfältige
Ich über alles geht. — Geist wurde der
Stamm meines Gemüthes, ich harmonisiere eben so
sehr mit seinem natürlichen Ornaten, als ich mit den
v. Hermann die harmonisiere. du habe Rusaro mit seiner
liebenden Trennherzigkeit beschänkte mich besonders
durch die Gemüth, Esse durch e. Gering sein reid.
Niedrigkeit, Herrn durch seiner Kindlichen Geist.
Und wie voll ich deiner gedankens du im hengen.
der Stamm, du heimfahrenden der geizet
Pilgrim Terzaren, von der Smitten, du
Sänger Wiesfield, Freund Livators! Adams
den ehrentüchtigen Geist wie nie aus meinem
Geiste verlösche! Alles der mir auch solche ehr.
würdige Trostwort zu ihm herinnen und
fragte Nun wie ist dem ihnen gezungen,

nun seine Antwort: Mein Lieber! Ich lebe von Gnade! — Und
 als er in den Garten ging, mir immer die Hand drückte und von seinem
 freudigen Hineingang redete, da schnoll mir das Herz. Dann aber
 sagte er etwas über: Neben ist kein Kinderspiel! — Hanno Abend
 schlief bei der Bernard über: Glaube an G. ist lange, da sich selbst machte
 ebenfalls Eindruck auf mich. Nebenhangs ist die Preise mit Inseln
 eine der Angenehmsten für mich gewesen. Gewiss hat Gott uns
 zusammengeführt. G. Geseh v. dem G. Geseh: Ich achte sehr
 an mir, dass — — Sie müssen wohl ich b. G. G. — ist.

Sonntag 16 Sept. Der Tag war schon beschattet worden durch den vorhergehenden Abend bei Corvado das Scherzen dan so wenig zu lassen vermochte als Morgen. Claudius, u. heute wurde es bei K. durch die Selbstge-
lächter mit der ich mich ansehe. "It is absolutely necessary not to look upon myself as upon a virtuous and able teacher, but only a weary Christian fellow-brother. I related some interesting facts. I said as some preachers: With the Indians letters are wonder-fully taken care of for if they do not deliver them as they ought they loose their life. Now they envelop the paper with rags and one rags above the other till they get a large packet of it, which they can not bear in the pocket but must carry under the arm. Such is the propagation of the Gospel to their women with certain preachers. When Garve first met with Spangl (He made an excuse from first to Durrah in order to recruit his health) he got so overwhelmed with his majestic demeanour, that he cried out: Ehre. Was ich kommen um von dir zu lernen! — Zu verstehen, said he.

with his eyes
Kommen wir von dir zu lernen! - zu lernen, die
Ankunft, 19. Sept 21. Liars was here & related me that Wilken & Seymour
intended of my books, that he scoffed at me as the chief of a
pious society, who distributed books to rich men, that
I perhaps made the journey aided by the money of my brethren.
It grieved me not a little, nay I was very sensible at it. He
added that Seymour was my protector. This elevated me a little.
But for the rest I am indeed not in the least satisfied. He
who really unquestionably rendered me my health that
day, when I was called to the Examen, should he have
no means at all for finding out for me a suitable
professorship? No! He knows all things, best. H.
several times alluded the passage from the scripture: